

Teil 24: Der Elisenbrunnen – ein illustrierter Spaziergang durch zwei Jahrhunderte Geschichte (Folge 3)

Nachdem wir in der letzten Folge die Wettervorhersagen der Kaiserzeit und den Elisenbrunnen bei Nacht kennengelernt haben, starten wir heute ins 20. Jahrhundert. Pferde und Kutschen wurden durch Automobile und Straßenbahnen abgelöst.

In dieser Zeit ist der Elisenbrunnen die Flaniermeile der Öcher. Auf einer Ansichtskarte aus dem Jahr 1911 zeigt man sich im „Sonntagsstaat“, die Herren mit flachen Strohhüten mit breitem Zierband und mit Spazierstöcken, die Damen gleichermaßen „behütet“ und mit Schirmen zum Schutz vor der Sonne. Auffallend sind die Oberleitungsdrähte der Straßenbahn, für die riesige Haltemasten am Straßenrand stehen.

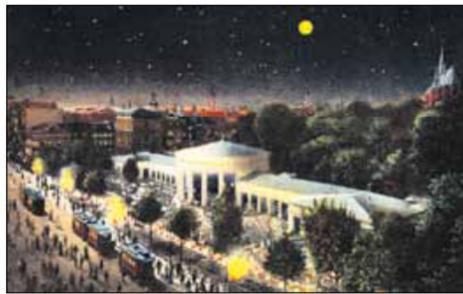


Der Elisenbrunnen ist ein Knotenpunkt für den Straßenbahnverkehr. Am rechten Bildrand einer Karte von 1917 sehen wir den Aachener Dom. Aus dieser Perspektive scheint er auf einem Hügel erbaut zu sein, weil er die hohen Baumwipfel weit überragt.

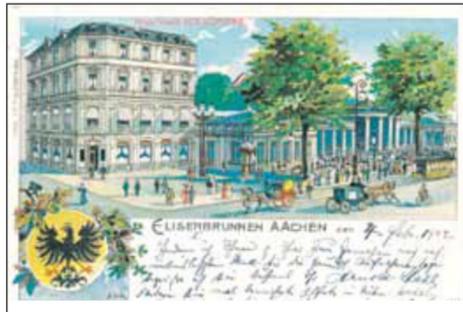


Als ein Wunderding der Technik zeigt sich das „Reichsluftschiff Zeppelin“ über der Kaiserstadt. Erstaunlicherweise stimmen viele Einzelheiten der beiden Ansichtskarten überein. Tatsächlich bildete die Karte von 1917 die Vorlage, in die das Luftschiff und eine große, staunende Menschenmenge hineinmontiert wurden. Es handelt sich um eine Fotomontage, wie auch die folgende Nachtansicht.

Gebäude, Straßenbahnen und die ursprünglich vorhandenen Passanten sind ebenfalls identisch mit der Karte von 1917. Die entsprechende „Nachtausstattung“ und ein paar zusätzliche Details wurden von einem Künstler eingefügt. Der Vollmond sieht allerdings im Jahr 1922 nicht anders aus als heute.



Das in Folge 2 bereits kurz angesprochene Hotel-Restaurant Elisenbrunnen ragt als fünfstöckiges Gebäude mit Dachfenstern weit über die gesamte Anlage hinaus.



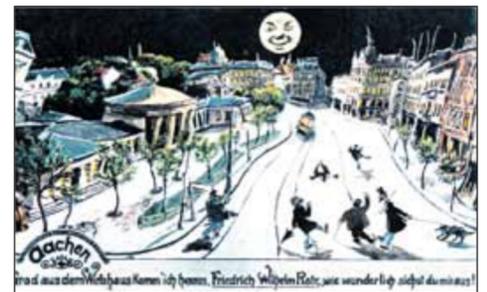
Eine Luftansicht bringt für die meisten Öcher vermutlich überraschende Er-

kenntnisse. Die links vom Elisenbrunnen in Richtung Dom verlaufende Hartmannstraße war vor dem Zweiten Weltkrieg beidseitig bebaut. Die Häuserzeile auf der rechten Straßenseite ragte mit Hinterhäusern bis zur Hälfte in den Elisengarten hinein, und der übrige Teil des Elisengartens war fast komplett mit hohen Bäumen bewachsen. Neben dem Altbau der Deutschen Bank am rechten Bildrand fehlt noch das erst nach dem Krieg erbaute heutige Elisenbrunnen-Restaurant.



Innerhalb der Rotunde führten Treppenstufen in das Untergeschoss, wo bis zum Zweiten Weltkrieg das Heilwasser für die Kurgäste ausgeschenkt wurde.

Auch heute endet unser Spaziergang zu nächtllicher Stunde, wobei ich dem Leser die Beurteilung überlassen möchte, ob der Betrachter dieser Szene oder die abgebildeten Nachtschwärmer eins über den Durst getrunken haben. Vielleicht mag diese schräge Ansicht auch am zu viel getrunkenen Heilwasser liegen? Der Mond hat jedenfalls seinen Spaß daran.



Mit den verheerenden Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg und dem anschließenden Wiederaufbau Anfang der 1950er Jahre setzen wir in der nächsten Ausgabe unseren Spaziergang fort.

Weitere Informationen unter www.sammlung-crous.de oder bei einem persönlichen Besuch in der Sammlung.